



UVNord Postfach 9 10 24758 Rendsburg

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Wirtschaftsausschuss
Christopher Vogt, Vorsitzender
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Vereinigung der Unternehmensverbände
in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.

BDI-Landesvertretung Schleswig-Holstein

Hauptgeschäftsführer
Michael Thomas Fröhlich

Telefon 04331 1420-43
Telefax 04331 1420-50
E-Mail froehlich@uvnord.de

Rendsburg, 09.09.2014
Fr./Ch.

Stellungnahme UVNord

Zum Themenkomplex:

Realisierung der westlichen Elbquerung der A20 durch eine staatliche Infrastrukturgesellschaft

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum vorgenannten Themenkomplex Stellung nehmen zu können.

Vorbemerkung:

Wegen der Bedeutung des Vorhabens für die gesamte norddeutsche Wirtschaft haben wir in der innerverbandlichen Abstimmung alle angeschlossenen 75 Mitgliedsverbände von UVNord einbezogen, die mit ihren derzeit 35.000 Mitgliedsunternehmen mehr als 1,5 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtige Beschäftigung geben. Aufgrund der besonderen Expertise wurde auch der Strukturpolitische Ausschuss angefragt. Die Rückmeldungen aus den angeschlossenen Verbänden und Unternehmen waren sehr zahlreich und führten insgesamt zu nachfolgendem Ergebnis:

1. Für eine zukunfts- und leistungsfähige Ost-West-Verbindung im Norden Hamburgs ist der zügige Weiterbau der A20 inklusive einer festen Elbquerung westlich von Hamburg bei Glückstadt unverzichtbar. Dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund der derzeitigen Überlegungen und Vorschläge von Bündnis 90/Die Grünen. Das Projekt A20 im bisherigen Streckenverlauf mit einer Elbquerung bei Glückstadt ist von herausragender Bedeutung für den gesamten norddeutschen Raum und wird darüber hinaus in den Leitlinien der Europäischen Union für den Aufbau eines transeuropäischen Verkehrsnetzes als eine der wichtigsten Verkehrsachsen für den gesamten europäischen Raum ausgewiesen.

Während die A20 als wesentliches Projekt der deutschen Einheit in Mecklenburg-Vorpommern zügig gebaut und umgesetzt wurde, sind in Schleswig-Holstein die Zeitpläne für den Fortgang des Projektes immer wieder nach hinten verschoben worden. Die Umsetzung des Projektes ist von enormer Bedeutung für den Wirtschaftsraum Unterelbe und Westküste. Die Erreichbarkeit dieses Gebietes stellt insbesondere durch das Nadelöhr Elbtunnel für die Logistikbranche eine zunehmende Herausforderung dar. Viele Unternehmen planen daher für die Erreichbarkeit dieses wichtigen Bereiches von Schleswig-Holstein einen Logistiktag mehr ein.

2. Naturgemäß hätte sich die norddeutsche Wirtschaft gefreut, wenn zunächst die A20 mit einer westlichen Elbquerung bei Glückstadt gebaut worden wäre und sodann der Ausbau der A7 gefolgt wäre. Dass dies anders derzeit umgesetzt wird, ändert nichts an der Tatsache, dass die A20 zu **dem zentralen Straßenverkehrsprojekt in Norddeutschland, insbesondere in Schleswig-Holstein zählt.**
3. Vor dem Hintergrund der zuvor gemachten Ausführungen stimmen wir dem Bericht der Landesregierung Drucksache 18/1809 und damit den Überlegungen zur **Realisierung der westlichen Elbquerung der A20 durch eine staatliche Infrastrukturgesellschaft (Drucksache 18/1654)**

überwiegend zu.

Wir gehen davon aus, dass unter den Gesichtspunkten einer entsprechenden bundesgesetzlichen Regelung (Seite 11 des Berichtes der Landesregierung) eine Realisierung der westlichen Elbquerung bei Glückstadt nach dem Modell der festen Fehmarnbeltquerung rechtlich möglich und ebenfalls mit Europarecht vereinbar ist. Wichtig ist für UVNord und damit für die norddeutsche Wirtschaft, dass das Projekt zügig weiter zur Umsetzung gelangt, der Elbtunnel weiter entlastet wird und die Region Unterelbe und Westküste nicht weiter von der wirtschaftlichen Entwicklung abgehängt wird.

Wir merken an, dass es nicht vornehmlich die Aufgabe der Unternehmen sein kann, sich über adäquate Finanzierungsmöglichkeiten Gedanken zu machen. Wir unterstützen aber jede zielführende und brauchbare Initiative dem Projekt mit Nachdruck zur Umsetzung zu verhelfen. Die Überlegungen der Landesregierung sind ein Weg, der aber nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass auch derselbige, insbesondere was die Schaffung des Rechtsrahmens anbetrifft, nicht von heute auf morgen wird erfolgen können. Da aber offenbar andere Finanzierungsmöglichkeiten weniger attraktiv erscheinen, werden wir die Landesregierung in diesem Vorhaben nach besten Kräften unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Richard Wagner', written in a cursive style.